

„Wikipedianer“ arbeiten ehrenamtlich an der luxemburgischen Version der Enzyklopädie

Virtuelle Wissens-Ehrenämter



Wiebke Trapp, Text
Isabella Finzi, Fotos

„Wikipedianer“ erfüllen aus der Sicht eines Journalisten am offensichtlichsten den Anspruch auf gesellschaftlichen Beitrag. Das macht sich daran fest, dass es viele Gemeinsamkeiten gibt und völlig verschiedene Ansprüche. Beide arbeiten mit Sprache, beiden geht es um Wissen und letztendlich auch um Meinungsbildung. „Wikipedianer“ kennen jedoch keine Eitelkeiten um geistiges Eigentum, sondern lediglich einen Anspruch.

INFO

<http://lb.wikipedia.org>
<http://de.creativecommons.org>

LUXEMBURG - Das Selbstverständnis von „Wikipedianern“ fußt auf der Überzeugung, Zulieferer zu einem großen Ganzen zu sein. Eitelkeiten haben darin keinen Platz. Es gehört viel mehr zur Etikette der „Community“, sich mit dem Benutzernamen und nicht mit dem richtigen anzureden. Die Enzyklopädie ist offen, jeder kann hinzufügen oder verbessern. Ein Wikipedia-Artikel ist immer eine Gemeinschaftsarbeit.

33.898 Artikel gibt es auf „Lëtzebuergesch“

Das soll auch so sein, sagen unisono zwei Vertreter der luxemburgischen „Community“. Sie arbeiten an der landessprachlichen Version der Datenbank.

„Stell der eng Welt vir, an där all eenzel Persoun op dem Planéit fräien Zougank huet op d'Zomm vun allem mënschleche

Wëssen.“ So liest sich der Anspruch des Gründers des Netzwerkes, Jimmy Wales, in der Landessprache.

33.898 Artikel sind seit 2004 auf Luxemburgisch entstanden – Stand 26. Oktober 2011, 16.00 Uhr. Die junge Wissens-Datenbank ist dynamisch. 36 Änderungen in zehn Stunden gab es allein an diesem Tag. Zwei Artikel wurden komplett neu erstellt.

„Robby“ und „Sultan Edijingo“ sind „Wikipedianer“ des luxemburgischen Teils, beide stehen im Beruf, der eine als Lehrer, der andere als IT-Spezialist im öffentlichen Dienst. Sie schreiben in der Freizeit.

Warum? „Es gibt keine Verpflichtung, keinen Zeitdruck, es ist sehr freiwillig“, sagt „Robby“, was nicht heißen soll, dass er nur ab und zu tätig wird. Im Gegenteil: 200 der 387 Artikel in der Datenbank über die luxemburgischen Olympioniken hat er erfasst. „Sehr kurze“, wie er sagt, „dafür ist die Auflistung komplett“. „Robby“ alias Robby Scheueren hat sich eher auf Vollständigkeit verlegt als auf Länge der Artikel und beschwört damit das „Wikiprinzip“ der Gemeinschaftsarbeit. Wer noch etwas weiß, ist eingeladen, hinzuzufügen.

„Sultan Edijingo“, alias Jean-Louis Gindt, selbst Nutzer der Enzyklopädie der ersten Stunde, will etwas zurückgeben. Früher hätten sich nur die Reichen den 30-bändigen Brockhaus leisten können, heute genüge ein Klick, um an Wissen zu kommen, sagt er.

Außerdem kann er daran mitwirken, das Kulturgut des Landes



Jean-Louis Gindt

in der Landessprache abzubilden. „Ich finde, wir entwickeln uns damit gerade zu einer echten Referenz“, sagt er. „Referenz“ ist ein gutes Thema. Wie steht es um die Quelle und die Wertigkeit der auf Wikipedia gemachten Angaben?

Die Artikel gehören allen

Journalisten werden gewarnt, sich ausschließlich auf Wikipedia zu berufen. „Warum? War Brockhaus denn ein ausgewiesener Experte?“, kommt prompt die Gegenfrage und der Verweis darauf, dass in den Artikeln sehr wohl auf Quellen verwiesen werde.

Empfinden sie sich als so etwas wie unentgeltliche „Wissensjournalisten“ im Netz? „So etwas ähnliches. Vielleicht ...“, sagt Gindt, „im Unterschied zu Printjournalisten sind unsere Artikel aber nie druckreif“. Nicht mangels sprachlicher Fertigkeiten, sondern wegen des Gedankens der ständigen Weiterentwicklung der Enzyklopädie. Was einem Journalisten die Zornesröte ins Gesicht treiben würde, ist bei Wikipedia selbstverständlich: Jemand anderer kann ohne Rücksprache verbessern oder auch verschlimmern. Die Artikel gehören allen.

Ethische Grundsätze

Wer bei Wikipedia mitarbeiten will, muss folgende Grundsätze beachten:

1. Wikipedia ist eine Enzyklopädie, kein Wörterbuch und kein Diskussionsforum. Nur die Diskussionsseiten sind dafür da, die Artikel zu verbessern oder darüber zu diskutieren.

2. Neutralität: Die Artikel sollen so neutral wie möglich gehalten werden.

Es geht nicht darum, einen Artikel nach der gängigen Meinung zu schreiben, sondern eher alle Aspekte

der Sache anzugehen, ohne dabei Partei zu ergreifen.

3. Kein Missbrauch von Copyrights: Die Artikel werden nach den Regeln der „Creative-Commons-Lizenz“ publiziert.

4. Respekt gegenüber anderen „Wikipedianern“: Die Wikipedianer kommen aus verschiedenen Ländern mit anderen Kulturen und Auffassungen.

Nur wenn wir die Äußerungen der anderen respektieren, können wir effektiv daran mitarbeiten, eine große Enzyklopädie zusammenzustellen.

Die hier gemachten Angaben sind dem Flyer entnommen, den „Wikipedia, déi fräi Enzyklopedia“ anlässlich des „Forum du bénévolat“ in diesem Jahr zusammengestellt hat.



Robby Scheueren



Wikipedia

Wikipedia wurde 2001 von dem Unternehmer Jimmy Wales gegründet. Die englischsprachige Version ist mit weit über drei Millionen Artikel die größte Datenbank des menschlichen Wissens, gefolgt von der deutschen mit mehr als einer Million Artikel und der französischen mit ebenfalls über einer Million Artikel.

282 verschiedene Wikipedia-Datenbanken in den jeweiligen Sprachen gibt es heute, seit 2004 ist auch eine luxemburgische im Entstehen. Über 33.000 Artikel wurden bis jetzt eingepflegt.
Quelle: Wikipedia